



## ■ Liebe in Bibel und Koran

### ■ Liebe, Liebe...

In vielen Liedern wird sie besungen, die große Liebe. Leider bleibt sie nicht immer lange bestehen, ist viel zu oft nur ein flüchtiges Phänomen.

Ein wesentlicher Grund der menschlichen Liebe mit verkürzter Haltbarkeit liegt wohl darin, dass Liebe oft im tiefsten Grund nicht gegeben sondern erwartet wird. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die aus Liebe alles geben, was menschenmöglich ist.

Leider existiert in der deutschen Sprache nur ein Wort für die verschiedenen Ausdrucksformen der Liebe, was vielfach zu Missverständnissen führt. Um genau zu definieren, welche Art von Liebe wir meinen, müssen wir sie deshalb mit anderen Worten umschreiben. Während es im Hebräischen und Arabischen ebenso keine eigenen Wortschöpfungen für die verschiedenen Formen der Liebe gibt, kennt die griechische Sprache zur Zeit des Neuen Testaments mehrere spezifische Ausdrücke dafür: Die wichtigsten sind die Freunds- und Bruderliebe (*philia*), die romantisch-erotische Liebe (*eros*) und

die alles überragende göttliche Liebe (*agape*).

### ■ Die Liebe zu Gott und dem Nächsten in der Bibel

Die Liebe im Alten Testament (hebr.: *ahava*) lässt sich mit einem Dreieck beschreiben: Gottes Liebe zu den Menschen und deren Liebe zu Gott und dem Nächsten. Erstaunlicherweise geht es zunächst nicht um die Liebe Gottes zu den Menschen, sondern um die von Mensch zu Mensch: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18). Nur wer sich selbst liebt und angenommen weiß, kann auch andere lieben, sogar den Fremden, der nicht zur eigenen Familie oder der gleichen Kultur gehört (3. Mose 19,34). Dort wo diese beiden Liebesgebote in die Tat umgesetzt werden, erfährt das Zusammenleben der Menschen eine geradezu revolutionäre positive Veränderung.



Liebe ist nicht nur ein Gefühl, sondern wird erst dort Realität, wo sie gelebt wird.

Gott hat Israel aus Liebe und nicht als Belohnung von der Sklaverei Pharaos befreit, erwählt und angenommen (5. Mose 7,7.8). Gottes Liebe zu seinem Volk Israel geschieht aus seinem innersten Wesen heraus und zeigt damit beispielhaft seine Liebe zu allen Menschen. Somit ist die Liebe Gottes der Ursprung, die Quelle aller Liebe. So wie die Schalen einer Kaskade das Wasser nur dann weiterleiten können, wenn sie von oben her Nachschub bekommen, so verhält es sich auch mit der Liebe: Nächstenliebe lässt sich nur dann verwirklichen, wenn sie Nahrung erhält.

### ■ Die Liebe Gottes zu den Menschen in der Bibel

So wie im Alten Testament Gottes Liebe aus der Sklaverei

befreit, so rettet sie im Neuen Testament die Menschen aus der Knechtschaft der Sünde, der Gottesferne. „Denn Gott hat der Welt seine Liebe (*agape*) dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht“ (Joh. 3,16; Neue Genfer). Jesus, Gottes Sohn, ist nicht nur ein Zeichen der Liebe Gottes, sondern auch deren Verwirklichung, denn er opfert sein Leben aus freiem Willen und erfüllt gleichzeitig damit die Bedeutung seines hebräischen Namens Jehoschua: der Herr ist Heil und Rettung (Joh. 10,15).

Jesus gebietet seinen Nachfolgern, dass sie sich untereinander lieben sollen, unabhängig von Herkunft und Zugehörigkeit (Joh. 15,12). Dies zu tun, ist nicht immer einfach, da unterschiedliche Einstellungen und Erkenntnisse eher zu Abgrenzung





und Abneigung bewegen. Doch nicht genug damit, Jesus fordert sogar dazu auf, die Feinde zu lieben und die, von denen nichts zu erwarten ist (Matth. 5,46-48). Das Hohe Lied der Liebe im Neuen Testament in 1. Korinther 13 beschreibt ausführlich Gottes Liebe zur Nachahmung durch den Menschen. Der Apostel Paulus nennt diese Liebe das Größte, da sie selbst Glaube und Hoffnung überragt.

### ■ Diakonie und Mission als Ausdruck christlicher Nächstenliebe

Die Agape-Liebe ist unabhängig von der jeweiligen persönlichen Verfassung, sie hat die Eigenschaft, sich nicht selbst zu genügen, sondern sucht Wege, um sich auszudrücken und zu verwirklichen. Wer Menschen in Not sieht und ihnen nicht hilft, verweigert sich, dem Willen Gottes zu folgen (Luk. 10, 25-36). Pioniere wie z. B. Johann Hinrich Wichern, Christian Friedrich Spittler und der Begründer der EMO, Karl Kumm, haben dies als ihren Ruf verstanden und Einrichtungen von Diakonie und Mission gegründet. Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger versorgen im EMO-Krankenhaus in Assuan die Kranken mit medizinischer Hilfe. Behinderte Kinder erleben, dass sie nicht nur eine Bürde für ihre Angehörigen bedeuten, sondern geliebt und angenommen sind. Bei den vielen Besuchen der EMO-Mitarbeiter in Städten und Dörfern entlang des Nils erfahren Menschen Aufmerksamkeit und

Zuwendung, die ihren Ursprung in der sich verschenkenden Liebe Gottes hat. So tragen die Mitarbeiter der EMO ihren Teil dazu bei, dass Liebe von der Theorie zur Praxis wird.

### ■ Liebe im Koran

An dem Seitenstreifen der Autobahn von Kairo Richtung Suez stehen 99 Schilder mit den schönsten Namen Allahs, da diese Route auch als Pilgerstraße nach Mekka benutzt wird. Einer dieser Namen ist „der Liebende“ (arab.: *al-waduud*, Suren 11, 90 und 85, 14) und steht an 47. Stelle auf der Liste dieser schönsten Namen Allahs. Liebt Allah die Menschen ebenso, wie wir dies aus dem Alten und Neuen Testament her kennen? Diese Frage stellt sich dem Muslim nicht in der gleichen Weise. Die im Koran zweimal verwendete Bezeichnung Allahs als der Liebende (*al-waduud*) hat nicht dieselbe Bedeutung wie Gottes Liebe in der Bibel. Allah wird als ein souveräner und allherrschender Gott beschrieben, welcher auf die Reaktion der Menschen nicht angewiesen ist. Jeder empfängt das, was er verdient. Gutes die Guten, Strafe die Übertreter. Entscheidender als die Frage, ob Allah als ein liebender Gott verstanden wird, ist deshalb, ob er Barmherzigkeit vor Gerechtigkeit walten lässt. Die Hoffnung auf seine Barmherzigkeit ist elementarer Bestandteil des islamischen Glaubens. So wird häufig zu Beginn von öffentlichen Reden und Vorträgen und offiziellen Schriftstücken in den islamischen Ländern diese Hoffnung mit der



Anrufungsformel zum Ausdruck gebracht: „Im Namen Allahs des Allerbarmers, des Barmherzigen“ (arab.: *bismillahi rahman irrahim*).

Auch wenn Allah als liebender Gott bezeichnet wird, so ändert dies nichts an der Tatsache, dass allein seine Barmherzigkeit am Tage des Gerichts bestimmt, ob jemand ins Paradies kommt. Die Entscheidung Allahs ist jedoch nicht vorhersehbar oder zu beeinflussen. Wer alle Pflichten und Gebote erfüllt hat, kann sich letzten Endes doch nicht darauf berufen, sondern bleibt abhängig von dem Urteil Allahs.

Ein Vergleich von Liebe in Bibel und Koran zeigt grundsätzliche Wesensunterschiede, die sich nicht nur auf das Heilsverständnis und den Glauben auswirken, sondern auch auf das soziale und öffentliche Leben.

### ■ Weihnachten, das Fest der Liebe

Nun ist es bald wieder so weit: das Fest der Liebe steht vor der

Tür. Die einen machen sich Gedanken, welche Geschenke sie machen können, und die anderen träumen davon, möglichst viel davon abzubekommen. Wie wäre es, wenn wir zu Weihnachten (und nicht nur da) möglichst viel Liebe verschenken, gemäß dem Anliegen der EMO, das auf unserer Internet-Seite veröffentlicht ist:

„WIR MÖCHTEN DIE BIBLISCHE BOTSCHAFT VON DER LIEBE GOTTES ARABISCH SPRECHENDEN MENSCHEN IM ZUSAMMENLEBEN, IN WORT UND TAT BEKANNT MACHEN.“